

## Ihre Fragen – unsere Antworten

■ 5880/4/2008

**Auswirkungen der Erhöhung des Kilometergeldes****Mag. Bettina Sabara, ARD-Fragekasten**

Im Zusammenhang mit der per 1. 7. 2008 erfolgten Erhöhung des Kilometergeldes, zB für Pkw von € 0,376 (gerundet € 0,38) auf € 0,42 (BGBl I 2008/86, ARD 5876/5/2008), stellt sich in Betrieben vermehrt die **Frage**, ob **in jedem Fall** – kollektivvertrags- und einzelvertragsunabhängig – tatsächlich ein höheres Kilometergeld ausbezahlt werden muss oder nicht.

**Kilometergeldregelung im Kollektivvertrag**

Das nunmehr erhöhte „**amtliche Kilometergeld**“ ist in der für Bundesbedienstete geltenden Reisegebührenvorschrift (RGV 1955) geregelt. Das sogenannte amtliche Kilometergeld gilt demnach für **Beamte** und findet auf in der Privatwirtschaft tätige Arbeiter und Angestellte keine Anwendung.

Dennoch **verweisen** viele **Kollektivverträge** auf das amtliche Kilometergeld der RGV bzw übernehmen die amtlichen Kilometergeldsätze:

- **Verweist** der KV nur auf die **aktuellen Kilometergeldsätze**, dann ist für Arbeitnehmer seit 1. 7. 2008 auch das **höhere Kilometergeld** bereits anzusetzen.
- Enthält ein KV hingegen noch die **alten Sätze**, dann **gelten** diese **weiterhin**, bis es eine entsprechende Anpassung im KV selbst gibt (zB KV-Handelsangestellte).

Der jeweilige KV kann aber auch **niedrigere Sätze** als das amtliche Kilometergeld enthalten bzw vorsehen, dass das amtliche Kilometergeld nur für bestimmte Personengruppen gilt, für andere (zB überwiegend Reisende) hingegen nicht (vgl OLG Wien 11. 10. 1996, 8 Ra 246/96x, ARD 4821/17/97). Natürlich kann der KV auch **höhere Sätze** vorsehen.

Der KV kann zB auch regeln, dass **Fahrtkosten** nur in Höhe der Kosten für ein **öffentliches Verkehrsmittel** abzugelten sind.

**Kilometergeldregelung im Dienstvertrag**

Kommt kein KV zur Anwendung bzw enthält ein KV keine Regelung hinsichtlich der Höhe des Kilometergeldes, so ist die Kilometergeldhöhe **frei** zu **vereinbaren**.

- Wird etwa einzelvertraglich das **amtliche Kilometergeld** festgelegt, ist das Kilometergeld bei jeder Änderung der RGV anzupassen.
- Einzelvertraglich kann natürlich auch ein **niedrigerer** oder **höherer** Kilometergeldsatz vereinbart werden.

**Keine Kilometergeldregelung**

Haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber überhaupt keine Vereinbarung über einen etwaigen Fahrtkostenersatz getroffen und gibt es auch keine KV-Regelung, so ergibt sich schon aus **§ 1014 ABGB**, dass der bevollmächtigte Angestellte **Anspruch auf Ersatz** des durch die Besorgung des Geschäftes gemachten **Aufwandes** hat, soweit dieser als notwendig und nützlich anzusehen ist. Hiezu gehört auch der Ersatz von Spesen, zB für die Benützung des privaten Kfz für dienstliche Zwecke.

Führt ein Arbeitnehmer somit überwiegend **im Interesse des Arbeitgebers** **notwendige** und für den Arbeitgeber **nützliche Dienstfahrten** mit seinem Privat-Kfz durch und erfolgen diese Fahrten mit Zustimmung bzw Duldung des Arbeitgebers, hat er Anspruch auf Abgeltung seiner Fahrtkosten ausgehend

## Kilometergeld aus steuerlicher Sicht

vom **amtlichen Kilometergeld** (vgl ASG Wien 27. 1. 1997, 21 Cga 37/96f,rk, ARD 4858/28/97).

Gem § 26 Z 4 lit a EStG sind als Kilometergeld höchstens die den Bundesbediensteten zustehenden Sätze zu berücksichtigen, dh **bis** zur Höhe des **amtlichen Kilometergeldes** sind Kilometergelder **steuerfrei**.

Das bedeutet, dass

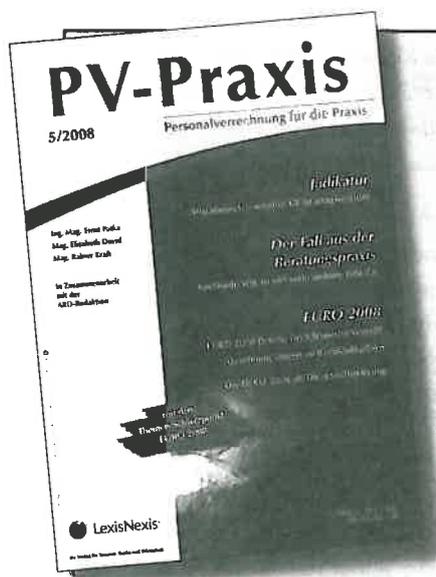
- ein Arbeitnehmer, der aufgrund des für ihn geltenden KV oder aufgrund der maßgeblichen Einzelvereinbarung nur Anspruch auf ein **niedrigeres** Kilometergeld als das „amtliche“ Kilometergeld hat, auch durch eine Erhöhung des amtlichen Kilometergeldes nicht einen höheren arbeitsrechtlichen Anspruch erwirbt und **nur der Betrag steuerfrei** behandelt werden kann, den er **auch wirklich ausbezahlt** erhält;
- ein anderer Arbeitnehmer aber, der aufgrund seines KV oder seiner besonders günstigen Einzelvereinbarung sogar ein **höheres** Kilometergeld erhält als das „amtliche“ Kilometergeld, die **Steuerbegünstigung nur für einen Teil** des ihm zustehenden Kilometergeldes in Anspruch nehmen kann. Eine Erhöhung des amtlichen Kilometergeld würde in diesem Fall bewirken, dass sich zwar der arbeitsrechtliche Anspruch des Arbeitnehmers nicht erhöht (das Kilometergeld „vor Steuern“ also gleich bleibt), dass aber ab der Erhöhung ein größerer Teil des ihm zustehenden Kilometergeld-Betrages steuerfrei ist.

In den **Lohnsteuerrichtlinien** sind diesbezüglich noch zwei interessante Hinweise enthalten:

- Ein **nachgewiesener höherer** Betrag kann nicht nach § 26 Z 4 EStG, wohl aber im Rahmen der erhöhten **Werbungskosten** (§ 16 Abs 1 Z 9 EStG) vom Arbeitnehmer in der jährlichen Arbeitnehmerveranlagung geltend gemacht werden (Rz 713 LStR).
- Sieht der anzuwendende **KV** vor, dass Fahrtkosten im Zusammenhang mit einer Dienstreise nur in Höhe der Kosten für ein **öffentliches Verkehrsmittel** abgegolten werden, kann der Arbeitgeber dennoch für die dienstlich gefahrenen Kilometer das **amtliche Kilometergeld steuerfrei** auszahlen (Rz 713a LStR).

→ **Hinweis:** In der Praxis ist daher **streng zu trennen** zwischen dem **arbeitsrechtlichen Anspruch** auf Kilometergeld und der **abgabenrechtlichen Behandlung** des Kilometergeldes.

[www.lexisnexus.at](http://www.lexisnexus.at)



## PV-Praxis

Personalverrechnung für die Praxis

- ➔ Viele Beispiele & Fälle aus dem praktischen Alltag der Personalverrechnung
- ➔ Komplexe Inhalte leicht verständlich und praxisbezogen aufbereitet
- ➔ Übersichtliche Graphiken, wertvolle Tipps und nützliche Checklisten
- ➔ Übersicht über Gesetzesänderungen und neue Gerichtsentscheidungen

**Jahresabonnement 2008**  
**12 Ausgaben um € 109,-**  
**(Vorteilspreis für ARD-Abonnenten € 89,-)**

Ihr kostenloses Probeheft unter:  
Tel.: (01) 534 52-5555 | Fax: (01) 534 52-141  
E-Mail: [bestellung@lexisnexus.at](mailto:bestellung@lexisnexus.at)

Das Journal für Lohn-  
und Gehaltsverrechner

 LexisNexus®